

# Karoline

Informationsblatt für Schmöckwitz und Karolinenhof 02/11  
<http://www.dielinke-treptow-koepenick.de/karolinenhof> [http://www.dielinke-treptow-koepenick.de/politik/zeitungen/karoline/jahrgang\\_2010/](http://www.dielinke-treptow-koepenick.de/politik/zeitungen/karoline/jahrgang_2010/)

Gegründet 1990

Herausgeber: Basisorganisation DIE LINKE

März 2011

## Hundert Jahre Internationaler Frauentag

Frau von der Leyen hat im Januar für die Vorstände und Aufsichtsräte der deutschen Unternehmen eine Frauenquote von 30 Prozent gefordert. Die Herren in den Vorstandsetagen haben da nur ein müdes Lächeln hervorbringen können. Auch Bundeskanzlerin Merkel hat sich ziemlich abweisend zu diesem Vorschlag geäußert. Dafür, dass sie doch selbst die erste bundesdeutsche Frau auf diesem mächtigen Posten ist, ist das sehr verwunderlich.

Zumindest Clara Zetkin hätte sich gefreut, wenn sie heute erleben könnte, dass sich eine ehemalige Frauenministerin und heutige Arbeitsministerin (CDU) so für die Frauen einsetzt. Die *Karoline* würde sich noch mehr über die Arbeitsministerin freuen, wenn diese etwas forscher in der Sache auftreten und eine bessere Besoldung auch für die unteren Etagen einfordern würde. Überproportional viele Frauen arbeiten gerade im Niedriglohnsektor, wo sie Lohnminderungen und Lohndumping von bis zu 30 Prozent gegenüber ihren männlichen Kollegen hinnehmen müssen. Die *Karoline* fordert: **Weg mit dem Lohndumping – gleicher Lohn für gleiche Arbeit.**

Was Frauenquote und Frauenentlohnung betrifft sieht Deutschland im europaweiten Vergleich gesehen ziemlich schlecht aus. Alle Länder um uns herum, sogar die Engländer haben bessere Ergebnisse in den letzten Jahrzehnten erreicht. Angesichts des hundertsten Jahrestages der Internationalen Frauenbewegung am 8. März ist dies eine traurige Bilanz.

Auch wenn heute genauso viele Frauen studieren wie Männer, ist für sie eine gleichberechtigte wissenschaftliche Karriere an der Hochschule und in der Forschung immer noch Zukunftsmusik. In den Grundschulen von heute ist zumindest eine neue Erkenntnis gewachsen: Leistungsprobleme haben zunehmend mehr Jungen als Mädchen. Ein Hoffnungsschimmer für die Zukunft? Doch letztendlich ist es leider immer noch so, dass der Mann bessere Chancen hat, eine Stelle zu bekommen als die Frau, auch wenn sie bessere Qualifikationen vorweisen kann. Zu den Bedingungen gehört sicherlich die erlernte Ellenbogenmentalität ihrer männlichen Kollegen.

Nach Erhebung des Statistischen Bundesamtes stehen nur ca. 6.700 Professorinnen 36.600 männliche Kollegen gegenüber. Dagegen gibt es schon heute mehr weibliche Absolventen an den Hochschulen, weil sie weniger Studienabbrüche haben als ihre männlichen Kollegen. Bereits vier von zehn Dokortiteln werden an Frauen vergeben. Doch dann hört die Aufholjagd des Frauengeschlechtes bald auf. Etwa eine Familiengründung oder schlicht und einfach die fehlenden Bedingungen sind immer noch ein gewichtiger Grund dafür, dass viele Frauen die Karriereleiter einfach nicht weiter besteigen können. Die bekannte Doppelbelastung zwischen Beruf und Familie tut das Ihrige. Im Sinne einer besseren Familienpolitik und für eine wirkliche Gleichstellung der Frauen in der Gesellschaft und Beruf fordert die *Karoline*: insbesondere den bundesweiten „**Ausbau von Ganztagschulen und KITAS**“.

Solange in den Vorstandsetagen immer noch eine 97- prozentige und in den Aufsichtsräten eine 90- prozentige Männerquote die Realität ist, wird sich von alleine nichts ändern. Erst, wenn in den Vorstandsetagen eine höhere Frauenquote durchgesetzt ist, wird unsere Gesellschaft gerechter werden. In der Bundesrepublik muss leider jeder gesellschaftliche Fortschritt in Bezug auf die Gleichberechtigung der Frau erst erstritten und durchgesetzt werden. Die französische Frauenrechtlerin Simone de Beauvoir hat dazu passend festgestellt: „**Frauen, die nichts fordern, werden beim Wort genommen. Sie bekommen nichts.**“

**Zum Internationalen Frauentag am 8. März möchte die *Karoline* alle Frauen beglückwünschen und in ihren Bestrebungen und Kämpfen für die Gleichstellung in der Gesellschaft bestärken.**

Den Teilnehmerinnen an der Frauentagsfahrt der Volkssolidarität wünscht die *Karoline* recht viel Freude und Entspannung.

### **Das Schild vor der KITA in Karolinenhof am Krötenteich steht**

Im Gespräch mit der Leiterin der KITA „Kleiner Fratz“, Frau Kern, im Mai 2010 (wir berichteten in der *Karoline* 03/10), ist der Wunsch geäußert worden, das Bezirksamt möge am Anfang der Straße ein Verkehrsschild aufstellen, das auf die Kinder hinweist. Damit wäre sowohl für die Kinder der Einrichtung als auch für die Wohnqualität in Karolinenhof etwas Gutes getan. Die *Karoline* hat diesen Wunsch an die Bezirksverordneten der Partei Die Linke weitergeleitet. Wir freuen uns, dass der Wunsch, nach langem Marsch durch die Institutionen, doch noch in Erfüllung gegangen ist.

Am 27. Mai 2010 wurde der Antrag der Linken für die Aufstellung eines Spielstraßenschildes von der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) in den Stadtplanungsausschuss überwiesen. Am 30. Juni 2010 ging er mit der Änderung des Schilderinhalt – nun „Achtung Kinder“ – zurück zur BVV. Da inzwischen die parlamentarische Sommerpause eingetreten war, konnte der Antrag erst in der Versammlung am 26. August 2010 beschlossen werden. Der Beschluss ging anschließend an das Tiefbauamt, das für die Errichtung des Schildes zuständig ist. Vor ca. 3 Wochen konnten wir mit Freude feststellen, dass der Weg von der Idee über die Behörden zur Realisierung erfolgreich beschritten wurde. Schneller dagegen ging es mit der Errichtung des Zaunes um das Kindergartengelände herum – aber dafür waren ja auch „nur“ Geld und eine Baugenehmigung erforderlich. Damit jederzeit Sicherheit gewährleistet ist, bittet die *Karoline* alle Mitbewohner der Umgebung und Autofahrer um den Krötenteich herum auf die Kinder Rücksicht zu nehmen.

### **„Die Uferbahn muss weiter fahr´n!“**

Der **Ortsverein Schmöckwitz e.V.** startet am **Samstag den 9. April** eine Groß- Demonstration zur Rettung der Uferbahn. Es ist geplant um Punkt 15:00 Uhr zwischen S-Bahn Grünau und Alt-Schmöckwitz eine Menschenkette entlang der Uferbahn zu bilden und für ca. 10 Minuten stehen zu lassen!! Während der Aktion sollen von den Schülern angefertigte Transparente zu sehen sein. Dafür wird eigens ein Wettbewerb für das schönste Transparent mit dem Aufruf „Die Uferbahn muss weiter fahr´n“ ausgeschrieben. Beteiligen dürfen sich Schulklassen oder Projektgruppen von Schülern aus allen Schulen Köpenicks. **Die Preisverleihung findet im Anschluss der Aktion um 16:00 Uhr auf dem Dorfplatz in Schmöckwitz statt.** Die Preise sind: 1. Platz 100,- €, 2. Platz 80,- € und 3. Platz 50,- € für die Klassenkasse.

Bewerbungen der Schüler und Schulklassen sind bis 2. April an: [dunja.wolff@gmx.de](mailto:dunja.wolff@gmx.de) zu senden. Die *Karoline* ruft alle Bürger, Sportler und Erholungsuchenden zwischen Grünau und Schmöckwitz auf möglichst zahlreich an dieser Veranstaltung teilzunehmen.